



GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

MÄRZ - MAI 2024

Zukunft hat der Mensch des Friedens



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

PREDIGERGEMEINDE.DE

INHALT

Editorial	2	Litfasssäule	11
An(ge)dacht	3	Freud und Leid	14
Frieden durch Pazifismus?	4	Mitmachen beim Katholikentag	15
Konfliktbeilegung	5	Aus dem Predigerkindergarten	16
Ukrainer:innen in Erfurt	6	Vorgestellt: Linn Pietsch	17
Zitate zum Thema „Frieden“	7	Kontakte & Impressum	19
Katholikentag 2024	7	Regelmäßige Veranstaltungen	20
Gottesdienste	10		

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Zukunft hat der Mensch des Friedens.“ – dieser Satz aus den biblischen Psalmen (Psalm 37, 37b) ist nicht nur das Leitwort des Katholikentages in Erfurt. Dieser Vers ist auch brandaktuell. Deshalb hat die Redaktion ihn als Motto für dieses Gemeindeblatt gewählt. In den Beiträgen versuchen wir der Frage nachzugehen, wie Frieden werden kann, im Großen wie im Kleinen. Schließlich gehört es zu den wichtigen Fragen, denen wir uns als Christinnen und Christen stellen müssen: Wie stehen wir zu Waffenlieferungen in die Ukraine? Welche Position nehmen wir ein, wenn es um den Krieg im Nahen Osten geht? Wir haben unseren Landesbischof um seine Position gebeten, der zugleich Friedensbe-



Pfarrer Holger Kaffka

Foto: privat

auftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist. Eine Politikerin, die früher Präses der EKD war, schaut aus ihrer Perspektive auf diese Frage. Natürlich spielt auch der Katholikentag eine Rolle in diesem Blatt. Ende Mai werden ca. 20.000 Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus mit bunten Schals in der Innenstadt Erfurts sein. Auch die Predigerkirche und die Räume im Kloster sind dabei. Ein buntes Fest des Glaubens. Seien Sie dabei. Bewusst haben wir diesmal bei „An(ge)dacht“ die Leiterin unseres Ökumene-Arbeitskreises und einen Vertreter der katholischen Gemeinde darum gebeten, etwas Persönliches zu unserem Psalmvers zu schreiben.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Holger Kaffka, Pfarrer

ZUKUNFT HAT DER MENSCH DES FRIEDENS

Psalm 37,37b



Schlägt man die Zeitung auf, stellt sich die Welt voller Krisen dar: Finanzkrise, Klimakrise, Energiekrise, dazu der eine oder andere Skandal. Können wir der Zukunft da hoffnungsvoll entgegen-

sehen? Für Menschen, die in Kriegsgebieten leben, ist das gewiss noch viel schwieriger.

Aber was ist denn überhaupt ein Mensch des Friedens? Und warum soll der Zukunft haben? Zeigt uns die Erfahrung nicht, dass Geld, Macht, Gesundheit, Schönheit die Dinge sind, die einen weiterbringen?

Ein Mensch des Friedens zu sein, bedeutet sicher mehr, als keinen Krieg zu führen und keine Gewalt auszuüben. Mit mir und meinen Mitmenschen im Reinen trifft es vielleicht. Ich würde aber auch den verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und unserer Natur einschließen.

In einer Zeit, in der Zukunft so oft in düsteren Farben gezeichnet wird, kann uns dieser Satz Zuversicht geben und Ermutigung sein.

Mensch des Friedens zu sein ist schon eine Herausforderung. Beginnen wir mit einer Haltung der Offenheit für andere, mit kleinen Schritten, vielleicht mal nicht auf das eigene Recht pochen, sondern anderen den Vortritt zu lassen.

Wenn wir, mit Blick auf die Zukunft, den Fokus auf den Menschen des Friedens legen, treten Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Herkunft in den Hintergrund. Eine lebenswerte Zukunft funktioniert nur gemeinsam.

Angelika Fornaçon



Frieden: Ein Wort, das sich in den Vordergrund drängt in diesen Zeiten. Die Bilder aus dem Gazastreifen und der Ukraine sind sofort vor Augen.

Zukunft ist im Vergleich dazu ein stilles Wort – geworden. Die große Zeit des Fortschrittsoptimismus ist vorbei. Der Klimawandel, die politische Weltlage oder auch die private Situation bereiten Sorgen oder sorgen gar dafür, dass man sich nichts mehr erwartet. Ich weiß nicht, wie meine Zukunft aussieht. Ich weiß nicht einmal, wie das Jahr 2024 für mich werden wird. Aber eine Zukunftsperspektive für mich – und nicht nur für mich – ist: gutes Leben. Was das heißt? Da sind wir wieder beim Wort Frieden. Frieden verstehe ich Anknüpfung an den biblischen Schalom als ein umfassendes Wohlbefinden. Ein Wohlbefinden, das andere nicht außen vor lässt – Frieden gibt es nur gemeinsam mit anderen. Wir denken für gewöhnlich zu sehr an uns selbst und unseren Nahraum und noch zu wenig an die ganze Welt, die wir gemeinsam bewohnen. Wir sitzen alle im selben Boot.

Konkret sehe ich für mich eine Zukunft, die in Frieden mit Mitmenschen und Umwelt steht und jedem genug zum Leben lässt, in einem bescheidenen Wohlstand und in Zufriedenheit mit dem, was ich wirklich brauche. Und das getragen in der Zuversicht, dass es letztlich Gott ist, der unsere Zukunft und unseren Frieden in seinen guten Händen hält.

*Martin Hochholzer
von unserer katholischen Partnergemeinde*

Pazifismus: Pro und Contra

„Wer Frieden will, muss Frieden vorbereiten – das ist die Maxime für das Leitbild des gerechten Friedens, das in großen Teilen der ökumenischen Bewegung gilt. Dieser Blickwechsel weg von der Rechtfertigung des Krieges hin zum gerechten Frieden, der soziale Gerechtigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte und Sicherheit für alle Menschen einschließt, ist eine friedensethische Verpflichtung, die die Botschaft Jesu Christi und seinen Ruf zur die Liebe, zur Gewaltlosigkeit und zur Gerechtigkeit aufnimmt. Waffenlieferungen sind das Gegenteil von Friedensvorbereitung. Sie verlängern und verschärfen einen Krieg. Das ist im Verteidigungskrieg der Ukraine gegen die russische Okkupation zu sehen. Tausende von Menschen sterben für minimale Rückeroberungen, Friedens- und Waffenstillstandsgespräche sind auf ukrainischer Seite verboten. Russland bietet keine Friedensgespräche an. Wie kann in dieser Situation Frieden vorbereitet werden? Der ukrainische Friedensplan sieht zuerst den Abzug der russischen Truppen (einschl. Krim) vor. Das ist völkerrechtlich völlig richtig, aber wie realistisch ist es? Wenn wegen des Krieges Millionen Menschen auf der Erde verhungern, darf dann der Krieg weitergeführt werden? Wenn in den nächsten Jahren die Front unverändert bleibt, darf man dann Tausende von Menschenleben opfern? Das sind Fragen nach der Verhältnismäßigkeit von Gewalt auch in der Verteidigung, die zu beantworten sind, wenn diese als letzter Ausweg befürwortet wird. Andere Friedenspläne fordern zuerst ein Schweigen der Waffen – die Waffen nieder! Denn nur wenn die Waffen schweigen, kann der sehr lange Weg hin zu einem gerechten Frieden für die Ukraine beginnen. Stecke das Schwert weg!

Friedrich Kramer, Landesbischof

Achte auf den Lauteren und sieh auf den Redlichen, denn Zukunft hat der Mensch des Friedens, sagt Psalm 37. Welchem Frieden meinen wir, wenn wir von Frieden sprechen? Frieden ist nicht einfach die Abwesenheit von Gewalt. Nicht einfach das Schweigen der Waffen. Schon der biblische „shalom“ ist mehr. In Psalm 37 beispielsweise wird Frieden konkretisiert durch Lauterkeit und Redlichkeit. Andere Übersetzungen sprechen von Treue, Aufrichtigkeit oder Frömmigkeit.

Die Ökumenische Tradition spricht vom „Gerechten Frieden“. Übrigens eine Idee aus Ostdeutschland: Sie wurde erstmals auf der Ökumenischen Versammlung 1988 in Dresden diskutiert. Diese Formel bedeutet: Frieden ohne Gerechtigkeit, ohne Menschenrechte kann kein vollständiger Frieden sein. Solchen Frieden gewinnen wir nicht durch Zuschauen. Dazu braucht es Handeln.

Die Ukraine ist unter die Räuber gefallen. Anders aber als im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter sehen wir nicht nur das Opfer verletzt am Straßenrand liegen, während der Angreifer längst über alle Berge ist. Der Angriff geschieht vor unseren Augen. Jeden Tag: Tote. Verwundete. Verschleppte. Verängstigte.

Für mich als Christin ist es keine Option, vorüberzugehen. Den unter die Räuber Gefallenen seinem Schicksal zu überlassen. Auch hier: Handeln. Einmischen. Ich empfinde es als christliches Gebot, Sorge und Mitverantwortung für den unter die Räuber Gefallenen zu übernehmen. Und das bedeutet: der Ukraine zu helfen. Der biblische Pazifismus ist kein naiver Pazifismus. Das Prinzip der Gewaltfreiheit muss um ein Prinzip der Einmischung, des Rechts, der Gerechtigkeit ergänzt werden. Frieden, echter, gerechter Frieden, bedarf leider manchmal – und eben auch im Fall der Ukraine – Voraussetzungen, die nur mit Waffengewalt herzustellen sind.

Katrin Göring-Eckhardt

Mediation – der Königsweg der Konfliktbeilegung?

„Der Mensch des Friedens“ ist sicher keine Person, die nie Streit hat und keine Konflikte kennt. Aber was tun, wenn ein Konflikt sich immer mehr verfestigt oder gar eskaliert? Gelegenheiten dafür gibt es viele: der Streit mit den Nachbarn um den Kirschbaum auf der Grundstücksgrenze, die Fragen der Besitzverteilung und der Kinderbetreuung bei einer Trennung, unterschiedliche Vorstellungen von Zielen oder Wegen in einem Verein, einem Betrieb oder gar einer Kirchengemeinde ... Hier hilft weder der Appell „Seid nett zueinander!“, noch das Verschweigen der Probleme. Ein Konflikt ist ein Konflikt und er will gelöst werden.

Bei manchen Konflikten wird eine Aussprache genügen. Bei anderen ist es gut, einen Freund oder eine Freundin zum Vermitteln hinzuzuziehen. Aber manchmal reicht beides nicht aus. Was dann? Natürlich lassen sich manche Fragen gerichtlich entscheiden. Aber das ist in der Regel teuer und langwierig. Zudem müssen sich letztlich die Beteiligten dem beugen, was andere entscheiden. Das ist nicht immer wirklich gut für alle Beteiligten.

Eine Alternative dazu ist die Mediation. Diese bietet die Möglichkeit, eine konstruktive und vor allem die eigene Lösung zu finden. Die beteiligten Konfliktparteien suchen dazu einen Mediator oder eine Mediatorin (oder oft auch zwei) auf. Diese nicht am Konflikt beteiligte Person ist dafür ausgebildet, den Gesprächsprozess so zu steuern, dass die streitenden Parteien an Verständnis für die Gegenseite gewinnen und am Ende selbst eine gemeinsame Lösung finden. Dabei geht es um eine Lösung, die für alle Seiten nicht nur akzeptabel, sondern oft auch ein Gewinn ist.

Manchmal werde ich als Mediator gebeten, endlich zu sagen, wer denn nun recht hat. Dann ist es noch nicht so weit, dass die Konfliktparteien verstanden haben, dass sie in der Mediation allein für ihre Lösung verantwortlich sind. Ich bin allerdings für den Prozess verantwortlich, der es ihnen ermöglicht, dorthin zu kommen. Mediatorinnen und Mediatoren arbeiten immer allparteilich und vertraulich. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen sich auf den Verstehensprozess einlassen, der mit der Mediation verbunden ist.

Ist die Mediation nun der Königsweg in jeder Auseinandersetzung? Das lässt sich so einfach nicht sagen und hängt von vielen Faktoren ab. Aber aus meiner Erfahrung weiß ich, dass sich in diesem Prozess oft Türen öffnen, an die vorher noch niemand gedacht hat. Interessant dabei ist, dass Mediation nicht nur zwischen zwei Menschen funktioniert, sondern auch in Organisationen oder Gruppen, ja selbst bei staatlichen Konflikten oder in Tarifeinverständnissen.

Vielleicht probieren Sie es ja demnächst mal aus, diesen Weg zum Frieden zu gehen.

*Holger Kaffka
Pfarrer und Mediator*

„Aus Wochen wurden Monate“

Seit Kriegsbeginn in der Ukraine sahen sich zahlreiche Ukrainer:innen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen – einige von ihnen fanden in Erfurt und Umgebung eine vorübergehende oder neue Heimat. Der gemeinnützige Gemeindeverein für die ukrainisch-griechisch-katholische Gemeinde in Thüringen ist für sie eine Anlaufstelle. Gegründet wurde der Verein 2017, ursprünglich um die Gemeindearbeit zu unterstützen und karitative Projekte in der Ukraine durchzuführen. Ein Gemeindeleben gab es zuvor schon. Zunächst kam Anfang der 2000er Jahre alle zwei Wochen ein Pfarrer aus Dresden, etwa zwei Jahre lang wechselten sich zwei Pfarrer wöchentlich ab. 2017 kam Pfarrer Yaroslav Sadovyy nach Erfurt. Seitdem gibt es nicht nur einen wöchentlichen Gottesdienst, sondern auch eine wachsende Gemeinde.

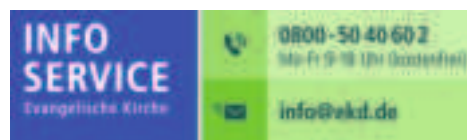


leute“ führen Transporter Sachspenden bis nach Lviv, die dann über zivile Initiativen weitertransportiert und verteilt wurden. Andererseits ging es darum, die Menschen, hier vor Ort, zu unterstützen.

Die Gemeinde hat sich seit 2022 deutlich vergrößert, berichtet die Vereinsvorsitzende Dr. Nataliya Vorbringer-Dorozhovets. Zumeist kommen sie aus der griechisch-katholisch geprägten Westukraine. Ein großes Thema waren und sind die zahlreichen Formalitäten. Hier hilft der Verein, wo es geht. Mindestens ebenso wichtig ist das geistliche Leben. Neben den Gottesdiensten und gemeinsamen Veranstaltungen leistet Pfarrer Yaroslav Sadovyy wichtige seelsorgerische Arbeit, erklärt Nataliya Vorbringer-Dorozhovets. Viele der Ukrainer:innen dachten, sie kommen nur ein paar Wochen, weiß Vorbringer-Dorozhovets. Aus den Wochen wurden Monate, aus Monaten nun schon fast zwei Jahre. Einige, die am Anfang kamen, sind mittlerweile wieder in die Heimat gegangen, andere hoffen nach wie vor mit einem möglichst baldigen Kriegsende auf eine Rückkehr, wieder andere versuchen, sich hier einen Alltag aufzubauen. Die Situation ist sicherlich nicht immer einfach, das Leben im Moment unplanbar. Die Gemeinde ist da für viele eine wichtige Stütze und wir tun, was wir tun können, damit die Menschen ankommen und am Leben teilnehmen können, egal wie lange, sagt Vorbringer-Dorozhovets.

Der seit Ende Februar 2022 andauernde Krieg in der Ukraine stellte auch den Verein vor neue Herausforderungen. Einerseits ging es darum, den Menschen vor Ort zu helfen. So gab es insbesondere am Anfang zahlreiche Spendensammlungen. Gemeinsam mit dem „Verein ukrainische Lands-

Isabel Schlote



**Selig sind die Friedfertigen;
denn sie werden Gottes
Kinder heißen.**

Matthäus 5,9

**Frieden ist nicht alles, aber ohne
Frieden ist alles nichts.**

Willy Brandt,
deutscher Politiker

**Mit einer geballten Faust kann man sich
nicht die Hand geben.**

Indira Gandhi,
indische Politikerin

Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin.

Carl Sandburg,
US-amerikanischer Dichter



**Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen
den Krieg, bis ich herausfand, dass es
welche gibt, die dafür sind. Besonders die,
die nicht hineingehen müssen.**

Erich Maria Remarque,
deutscher Schriftsteller

Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.

Mahatma Gandhi,
indischer Volksführer und Staatsmann

**Friede macht Reichtum,
Reichtum macht Übermut,
Übermut bringt Krieg,
Krieg bringt Armut,
Armut macht Demut,
Demut macht wieder Frieden.**

Johann Geiler von Kaysersberg
Prediger

**Frieden ist nicht die Abwesenheit
von Konflikten, es ist die
Fähigkeit, Konflikte friedlich zu
lösen.**

Ronald Reagan, US-amerikanischer
Politiker

**Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem
Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens.**

Dalai Lama,
buddhistischer Mönch

Katholikentag in Erfurt Ein vielfältiges Programm direkt vor der Haustür

In knapp drei Monaten findet der 103. Katholikentag in Erfurt statt. Wir haben dazu mit Lea Feldhaus gesprochen. Die gebürtige Erfurterin hat in Heidelberg ein Bachelorstudium der Physik und Theologie absolviert. Seit Ende 2022 ist sie Bistumsbeauftragte für den Katholikentag 2024.



Lea Feldhaus Foto: Marco Wicher / Bistum Erfurt

Würden Sie uns einmal einen Blick „hinter die Kulissen“ gewähren – wie wird der Katholikentag vorbereitet?

Der alle zwei Jahre stattfindende Katholikentag wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ausgerichtet. Dieser findet immer in einem anderen Bistum statt, in diesem Jahr in Erfurt. Das ZdK hat gemeinsam mit dem Bistum Erfurt einen Trägerverein gegründet, dies geschieht bei jedem Katholikentag. Der Verein kümmert sich um die Planung, Durchführung und Abwicklung des Katholikentages vor Ort. Für die inhaltlichen und programmatischen Fragen ist die Katholikentagsleitung verantwortlich. Dieses Gremium setzt sich aus Vertreter:innen des ZdK, des gastgebenden Bistums und des Trägervereins zusammen. Neben den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen gibt

es zahlreiche Ehrenamtliche. Ohne diese wäre der Katholikentag nicht denkbar. Bildlich gesprochen: Die Hauptamtlichen stellen den Rahmen, die Ehrenamtlichen füllen diesen mit vielen kleinen Mosaiksteinchen, die sich alle mit dem Thema beschäftigen und am Ende ein Bild ergeben.

Wie viele Menschen wirken am Katholikentag mit?

Das ist schwer zu sagen. Derzeit sind etwa 40 Hauptamtliche mit der Organisation des Katholikentages beschäftigt. Allein in den Arbeitsgruppen gibt es knapp 80 Ehrenamtliche – und hinter jeder Veranstaltung stehen ebenfalls verschiedene Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Auch wenn das Programm noch nicht veröffentlicht ist, können Sie schon das ein oder andere Highlight nennen?

Es wird 500 Veranstaltungen geben, die alle unter dem Thema „Die Zukunft hat der Mensch des Friedens“ (Psalm 37) stehen. Bis zum Tag der Veröffentlichung am 6. März wird noch fleißig am Programm gefeilt. Insgesamt wird es ein buntes Programm geben. Wie gesagt, hinter fast allen Veranstaltungen stehen ehrenamtliche Personen, die sich Gedanken zum Motto gemacht haben und es aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Es gibt ganz unterschiedliche Formate, die auch immer wieder mit Blick auf die Erfahrungen aus den vorangegangenen Katholikentagen angepasst werden. So ist in diesem Jahr neu, dass wir deutlich mehr Workshops anbieten. Daneben gibt es Podiumsdiskussionen, ökumenische Veranstaltungen, Gottesdienste und jede Menge Kultur mit regionalen und überregionalen Künst-

ler:innen angefangen von Konzerten über Ausstellungen bis hin zu Kabarett. Da es in diesem Jahr weniger Veranstaltungen als in anderen Jahren gibt, ist einerseits eine bessere Betreuung möglich und andererseits kann ein stärkerer Bezug zum Thema hergestellt werden.

Neben den Großgottesdiensten auf dem Domplatz wird sicherlich der Abend der Begegnung am Mittwoch ein Highlight sein. Der Eröffnungsabend ist für alle Menschen frei zugänglich und bietet Gelegenheit zum Ankommen, zum miteinander ins Gespräch kommen und zum Kennenlernen der Stadt. Dazu gibt es an zehn Veranstaltungsorten ein vielseitiges Programm. Der Abend endet mit einem Abendsegen auf dem Domplatz.

Der Katholikentag wird in der Innenstadt sehr präsent sein...

Ja, eine ganz bewusste Entscheidung, den Katholikentag in der Innenstadt stattfinden zu lassen, räumlich erstreckt er sich etwa vom Bahnhof bis zum Domplatz und vom Augustinerkloster bis zur alten Oper. Nicht nur, dass wir so die schöne Stadt für die Gäste erlebbar machen, auch die Wege zu den unterschiedlichen Veranstaltungsorten sind kurz. Außerdem erreichen wir so eine starke Präsenz in der Stadt und hoffen damit auch Impulse zum spontanen Austausch und Erleben verschiedener Angebote zu geben.

Wenn ich Sie jetzt fragen würde, wieso ich den Katholikentag besuchen sollte. Was wäre Ihre Antwort?

Zunächst einmal, egal, ob Sie an Gott glauben oder nicht, der Katholikentag bietet ein vielfältiges Programm, bei dem wirklich für jeden etwas dabei ist und so nah wie in diesem Jahr, also faktisch vor der Haustür, wird der Katholikentag nicht wieder sein. Außerdem bietet das Motto

„Zukunft hat der Mensch des Friedens“ Anknüpfungspunkte für jeden Menschen. Im Kontext gelesen zeigt sich in dem Ausspruch ein großes Gottvertrauen. Für sich genommen bietet er ebenso Impulse für, die uns derzeit in der Gesellschaft beschäftigen – bis hin zu der Frage, wo wir derzeit als Gesellschaft stehen, wie Friede gelingen kann und wie wir unser Zusammenleben zukünftig gestalten wollen. Der Katholikentag lädt ein, bietet Austauschräume und damit die Chance, einander zu begegnen, ins Gespräch zu kommen und auch um zu erleben, dass meine Meinung nicht die einzig legitime ist. Hier kann der Katholikentag sicherlich viel dazu beitragen, den friedlichen Dialog zu fördern.

Und dann würde ich im Vorfeld noch den Podcast zur Fastenzeit empfehlen, der sich mit dem Katholikentag beschäftigt. Auch wenn ich das nicht beeinflussen kann, so gibt es doch in Erfurt viele Ehrenamtliche, die sich einbringen und dann vielleicht auch ihren Freunden und Bekannten davon erzählen und auf diese Weise einige motiviert werden, am Katholikentag teilzunehmen.

Und wenn wir uns im Nachgang unterhalten – welche Rückmeldung würde bei Ihnen das Gefühl wecken, dass es eine gelungene Veranstaltung war?

Wenn es zu einer Art Aha-Erlebnis gekommen ist, also die Teilnehmer:innen das Gefühl hatten, über den Tellerrand geschaut zu haben und bereichert worden zu sein oder eine Stärkung für ihren Alltag mitnehmen. Nicht sofort, aber schön wäre natürlich auch, wenn in den Gemeinden vielleicht ein, zwei Jahre später noch davon erzählt wird und eine Veranstaltung oder das Gefühl noch nachhallt.

Das Gespräch führte Isabel Schlote

03.03.2024 | Okuli

Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Yvonne Raufmann

10.03.2024 | Laetare

Senior Matthias Rein

17.03.2024 | Judika

Gestaltet vom Gesprächskreis
„Gott und die Welt“

24.03.2024 | Palmarum

Präd. Ellen Böttcher

28.03.2024 | Gründonnerstag

18 Uhr: *Tischabendmahlsfeier*
Pfrn. Susanne Ehrhardt-Rein

29.03.2024 | Karfreitag

*Stiller Gottesdienst mit Lesung
der Passionsgeschichte*
Pfr. Holger Kaffka

31.03.2024 | Ostern

06.45 Uhr: *Ostermorgenfeier*
Pfrn. Yvonne Raufmann
10.00 Uhr: *Festgottesdienst*
Pfrn. Ulrike Kaffka

01.04.2024 | Ostermontag

09.30 Uhr: *Abendmahlsgottesdienst
in der Augustinerkirche*

03.04.2024 | Ostermittwoch

*Ostergottesdienst für Familien mit
Kleinkindern mit den Kitas*
Pfrn. Yvonne Raufmann mit einem
Team aus den Kitas

07.04.2024 | Quasimodogeniti

Pfrn. Ulrike Kaffka

14.04.2024 | Misericordias Domini

*Gottesdienst für alle Generationen
mit Taufgedächtnis*
Pfrn. Yvonne Raufmann

21.04.2024 | Jubilate

Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfr. Holger Kaffka

28.04.2024 | Kantate

Pfrn. Ulrike Kaffka

05.05.2024 | Rogate

Pfr. Hannes Bezzel

09.05.2024 | Himmelfahrt

10 Uhr: *Gottesdienst im Kreuzgang
mit anschließender Klostersuppe*
Pfr. Holger Kaffka und Pfr. Bernd Prigge

12.05.2024

Konfirmation
Pfr. Holger Kaffka, Präd. Ellen Böttcher
und Team

19.05.2024 | Pfingsten

Abendmahlsgottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfrn. Ulrike Kaffka

20.05.2024 | Pfingstmontag

*Ökumenischer Gottesdienst für Erfurt
im Bereich Schottenkirche*

26.05.2024 | Trinitatis

Präd. Ellen Böttcher

Sonntags immer 10 Uhr

Kinderbuch zu Meister Eckhart



Es ist da!! Mit großer Freude stellt die Projektgruppe „Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche“ ein Kinderbuch (ab 7 Jahre) zu Meister Eckhart vor. Es wird in einer 1. Auflage zum Preis von etwa 8 Euro im Frühjahr 2024 erscheinen.

Vorbestellungen gern unter
kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Konfirmation



Am Sonntag, dem 12.05. werden in unserem Gottesdienst, 10 Uhr, konfirmiert:

Miriam Acht, Selma Bähr, Mirjam Bezzel, Lina Biehl, Lennard Erdmann, Henrike Feldbinder, Emilia Gruber, Elly Pearl Hager, Naja Haupt, Anna Ida Heine, Clara Mros, Jeremias Prüger, Magdalena Rempel, Levi Röbner, Uta Victoria Runge, Kurt Sander, Luisa Schmidt, Ben Schmidtpeter, Jacob Schumacher, Ottilie Sommermeier, Anna Sprengart, Miriam Thunich,

Selma Vogel, Franz Voigt, Helena Weiß, Peter Wiedenstritt, Inga Witzel, Anselm Zeigerer

„Omas gegen rechts“ suchen Quartiere

Vom 02.-04.08.24 findet im Landtag der Bundeskongress der OMAS GEGEN RECHTS im Thüringer Landtag statt. Wir erwarten bis zu 300 Menschen, die aus ganz Deutschland anreisen. Das Programm ist vielfältig: Vom Workshop „Klima und Demokratie“ bis zur Demo vom Landtag zum Kulturquartier.

Die Omas gegen Rechts Erfurt e.V. fragen an, wer sich vorstellen kann, einen Übernachtungsgast für zwei Nächte aufzunehmen. Kontaktperson ist Monika Brückmann unter 0151/59834214.

Konzerttermine

Ostersonntag | 31. 03. 2024 | Predigerkloster | 16. 00 Uhr

Osterkonzert

Ltg. und Orgel: KMD Prof. Matthias Dreißig, Erfurt

Mittwoch | 22. 05. 2024 | Predigerkirche | 20. 00 Uhr

Eröffnung der 47. Internationalen Orgelreihe

Prof. Daniel Maurer, Straßburg/Frankreich

Mittwoch | 29. 05. 2024 | Predigerkirche | 20. 00 Uhr

47. Internationale Orgelreihe

Johanna Dreißig, Mansfeld und Matthias Dreißig, Erfurt

Orgel zu vier Händen

Freitag | 31. 05. 2024 | Predigerkirche | 12. 00 Uhr

Mittagskonzert im Rahmen des Deutschen Katholikentages

KMD Prof. Matthias Dreißig, Erfurt

Mittwoch | 05. 06. 2024 | Predigerkirche | 20. 00 Uhr

47. Internationale Orgelreihe

KMD Jens-Peter Enk, Wuppertal

Karwoche und Ostern

die Karwoche und das Osterfest feiern wir in der für uns gewohnten Weise:

- * *Palmsontag, 24.03., 10 Uhr:* Gottesdienst im Refektorium
- * *Gründonnerstag, 28.03., 18 Uhr:* Tischabendmahlsfeier im Refektorium
- * *Karfreitag, 29.03., 10 Uhr:* Stiller Gottesdienst mit Lesung der Passionsgeschichte in der Predigerkirche
- * *Ostersonntag, 31.03., 06.45 Uhr:* Ostermorgen-Gottesdienst im Hohen Chor mit Beginn am Feuer
- * *Ostersonntag, 31.03., 8 Uhr:* gemeinsames Osterfrühstück im Kapitelsaal
- * *Ostersonntag, 31.03., 10 Uhr:* Festgottesdienst mit Kindergottesdienst in der Predigerkirche
- * *Ostermittwoch, 03.04., 10 Uhr:* Gottesdienst für die 2- bis 6-jährigen mit ihren Familien im Refektorium.

Ökumenscher Bibelabend in St. Martin

Am 04.03. setzen wir die Serie der Gespräche zur Bibel fort, die wir gemeinsam mit den Menschen aus unserer katholischen Partnergemeinde führen. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven auf einen Bibeltext ausgetauscht und gefragt, was dieser für uns bedeuten kann. Der Abend beginnt 19 Uhr im Gemeindehaus St. Martini im Brühl.

Gregorianik-Wochenende am 25. bis 28. März

Das Projekt „Im Grunde leben“ - Meister-Eckhart-Haus Wangenheim der Emmausgemeinde lädt in Kooperation mit der Predigergemeinde 2024 zum Kurs „Gregorianisches Singen und Meister Eckhart“ im Predigerkloster Erfurt ein. Zuvor wird ein Meditationswochenende im Meister-Eckhart-Haus Wangenheim angeboten. In Erfurt wollen wir den Gedanken Meister Eckharts nachspüren und gregorianische Psalm-Gesänge aus seiner Zeit einüben. Den Höhepunkt bildet am Gründonnerstag die gesungene Vesper im Hohen Chor der Predigerkirche als Eröffnung der traditionellen Tischabendmahlsfeier im Refektorium. Der Tagesablauf beginnt und schließt mit einer Mediationseinheit, dazwischen Pausen und Übungseinheiten mit Atemübungen. Etwas Erfahrung im Chorgesang ist hilfreich, aber nicht Bedingung für eine Kursteilnahme.

Leitung: Laurent Juvet, ehemaliger Benediktinermönch, Kirchenmusiker, Meditationslehrer in verschiedenen Begegnungs- und Tagungshäusern in Frankreich, Deutschland und der Schweiz, Gesangslehrer in Klöstern in Italien, Spanien und Frankreich (Stundengebete).

Kursgebühr: 120,00€, ermäßigt 60,00€, mit Verpflegung.

ANMELDUNG und Information (Meditationswochenende):

pfarramt@emmaus-gemein.de und Tel. 036255-80285

Schlafplätze zum Katholikentag gesucht!

Die Gäste des Katholikentags suchen Schlafplätze, egal ob Bett, Couch oder einfach nur 2 qm freier Fußboden für eine Luftmatratze. Jedes kleine freie Plätzchen hilft, die Gäste unterzubringen. Wenn Sie so ein Plätzchen und Lust auf neue Bekanntschaften haben (oder Nachfragen), dann melden Sie sich bitte bei folgender Adresse:

betten@katholikentag.de. Oder über www.katholikentag.de bzw. telefonisch unter 0361 55898105.

Mit dabei beim Abend der Begegnung

Wenn am 29.05. ca. 20000 Menschen zum Katholikentag in der Stadt sind, gibt es überall kirchliche Angebote zum Kennenlernen der gastgebenden Stadt. Alle, die beim Kirchentag dabei waren, kennen das: der Abend der Begegnung. Er beginnt nach dem Eröffnungsgottesdienst und geht bis ca. 22 Uhr.

Auch wir als Predigergemeinde wollen mit den Gästen und den Menschen aus Erfurt ins Gespräch kommen und ihnen etwas anbieten. Das haben wir uns in etwa so gedacht, wie beim #OffenenPredigerSamstag: Viele bunte Angebote, etwas zu essen und zu trinken, eine offene Bühne für alle etc. Auch ein kurzes Orgelkonzert wird es geben.

Bitte seien Sie dabei, wenn wir Ideen sammeln und vorbereiten: Am **22.04., 17.30 Uhr**, am Gustav-Adolf-Brunnen treffen sich alle, die Lust haben, beim Abend der Begegnung dabei zu sein und mitzumachen. Wir freuen uns auf viele tolle Einfälle. Und natürlich können Sie auch am 29.05. selbst vor die Predigerkirche kommen und erleben, was los ist.

Kreuzweg der Jugend

Jugendliche sind auch in diesem Jahr wieder zum Kreuzweg der Jugend eingeladen. Er findet am Donnerstag, dem 21.03. statt und beginnt 17 Uhr.

Freud und Leid

Getauft wurde:

Am 10.12.2023 Sten Schluffer

Wir gedenken des Verstorbenen:

Am 14.10.2023 Reinhard Werner Tröbs,
im Alter von 74 Jahren



Katholikentag



Erfurt

29. Mai – 2. Juni 2024

ZdK

Katholikentag 2024 – Erfurt ist Gastgeberin

Vom 29.05. bis 02.06.2024 wird der 103. Deutsche Katholikentag in Erfurt zu Gast sein. Ähnlich wie bei den Kirchentagen treffen sich dazu viele Menschen in der Stadt um eine große Zahl von Veranstaltungen zu besuchen, Konzerte und Podien zu erleben, Gespräche zu führen, zu singen und Gottesdienste zu feiern. Die Stadt erwartet dazu 20.000 Gäste aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Alle Veranstaltungen und Begegnungsorte werden in der Innenstadt sein, übrigens auch in der Predigerkirche und im Predigerkloster. Das heißt: Es ist richtig viel los in Erfurt.

Teilnehmen!

Als Erfurter*innen haben Sie Gelegenheit, vieles in der Stadt zu erleben, was kostenfrei zugänglich ist. Das sind zum Beispiel die Gottesdienste und die OpenAir-Konzerte. Außerdem können Sie natürlich auf die Menschen zugehen, die Sie überall in der Stadt treffen werden.

Wenn Sie freien Zugang zu allen Veranstaltungen, auch den Podien, Werkstätten und kreativen Mitmachangeboten haben wollen, können Sie Tageskarten oder eine Dauerkarte kaufen. Menschen, die auf dem Gebiet des Bistum Erfurt leben, bekommen diese zum halben Preis. Alle Informationen finden Sie auf katholikentag.de.

Übrigens: am Mittwoch, dem 29.05. präsentieren sich Erfurt und Thüringen als Gastgeberstadt und -region überall im Zentrum beim Abend der Begegnung. Auch vor der Predigerkirche soll es Stände und ein Programm geben.

Helfen!

Natürlich lebt auch der Katholikentag von freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie kontrollieren am Einlass zu den Veranstaltungen, betreuen die Gemeinschaftsquartiere, bieten in der Stadt die Schals an und erledigen viele andere Aufgaben. Wenn Sie dabei sein wollen, schauen Sie hier: katholikentag.de/helfen.

Schlafplätze gesucht!

Die vielen auswärtigen Gäste des Katholikentags suchen Schlafplätze, egal ob Bett, Couch oder einfach nur 2 qm freier Fußboden für eine Luftmatratze. Jedes kleine freie Plätzchen hilft. Wenn Sie so ein Plätzchen und Lust auf neue Bekanntschaften haben, dann melden Sie sich bei betten@katholikentag.de oder rufen Sie 0361.55898105 an.

Also dann:

Wir sehen uns beim Katholikentag in Erfurt. Wir freuen uns drauf.

Thema Familien

Zum Ende oder zu Beginn eines Kalenderjahres ist es üblich, den Blick noch einmal schweifen zu lassen und zu schauen, was die vergangene Zeit ausgemacht hat. Auf eine kurze Reise durch das Jahr 2023 im Predigerkindergarten will diese Seite Sie mitnehmen.

In besonders positiver Erinnerung ist mir vor allem unser Thema „Familien“ geblieben. Dieses begleitete uns eine lange Zeit in den Angeboten und in unseren wöchentlichen Andachten.

Begonnen haben wir damit Familienfotos zu sammeln und die Kinder „ihre Familie“ malen zu lassen. Dabei zeigte sich schon gleich, dass Familien so unterschiedlich und einzigartig sind wie jedes einzelne Kind. Manche Kinder malten neben den Eltern, Geschwistern und Großeltern auch die Patentanten und -onkel, das Haustier und ihr Lieblingskuscheltier als wichtige Familienmitglieder auf ihr Blatt, für andere Kinder ist Mama oder Papa die wichtigste Bezugsperson.

Auch die Strukturen und Rituale, die Lebensweise und Einstellungen, die die Kinder in ihren Familie erfahren, sind vielfältig, das zeigte sich in unzähligen Zweier- oder Gruppen-Gesprächen mit ihnen – die einen sind naturverbunden und gerne draußen unterwegs, andere nutzen die jobbedingt knapp bemessene Familienzeit für Spielenachmittage oder Kinoabende zuhause. Manche kennen sich in den biblischen Geschichten unheimlich gut aus, weil sie den sonntäglichen Kindergottesdienst besuchen, für einige sind sie spannendes Neuland.

Dieses konnten wir vor allem in unseren Andachten zu „Familiengeschichten in der Bibel“ beobachten – z.B. begegneten uns Kain und Abel, die zwei Brüder, die durch Neid entzweit wurden; wir erlebten Noomi und ihre fürsorgliche Schwiegertochter Ruth; wir erfuhren, dass Jesus selbst (Stief-)Geschwis-

ter hatte und sich in seiner leiblichen Familie nicht so recht wohlfühlte. In der Advents- und Weihnachtszeit stand dann natürlich die „Heilige Familie“ im Mittelpunkt, aber auch die Hirten, welche eine ganz eigene Form von Familie mit ihren Schafen bildeten oder die „Reisefamilie“ der drei Weisen aus dem Morgenland, die über Monate gemeinsam unterwegs waren.



Andacht zum Gleichnis von den zwei Söhnen

Das alles war wunderbar zu erleben und beglückend zu sehen, mit welch glänzenden Augen unsere Kinder von sich und ihren Lieben erzählten, sich von anderen erzählen ließen und in interessante Dialoge miteinander und den Geschichten traten.

Vielleicht sind Sie jetzt neugierig geworden und wollen Teil unserer Gemeinschaft werden oder Sie kennen jemanden, der oder die einen Kindergartenplatz für sein oder ihr Kind sucht, dann wenden Sie sich gerne an unsere Kita-Leiterin Frau Heide Kienel (Tel: 0361/ 6464317 oder Mail: kita@predigergemeinde.de) – wir haben noch Plätze in unserer „Kindergartenfamilie“ frei!

Ellen Böttcher, Erzieherin

Heute: Linn Pietsch

Liebe Predigergemeinde,

Mein Name ist Linn Pietsch und ich bin seit 01.01.2024 Jugendpfarrerin in Erfurt. Dort leite ich die evangelische Jugend in Erfurt. Vielleicht kennen Sie die Räume, den Predigerkeller und das Büro. Vielleicht kennen Sie Projekte, Aktionen oder Mitarbeiter der Jugend. Oder Sie kennen meinen Vorgänger Klaus Zebe.

Was tut man so als Jugendpfarrerin?

Ich arbeite im Team mit 6 Mitarbeitern und gemeinsam – vor allem gemeinsam mit den Jugendlichen selbst – stellen wir Einiges auf die Beine. Von Konzerten im Predigerkeller, Spieleabenden, den Jungen Gemeinden, Ferien-Freizeiten bis zu ökumenischen Veranstaltungen. Viel ist los und viel gilt es auch für mich zu erkunden, damit die evangelische Jugend Teil unseres Kirchenlebens und Teil der Stadt Erfurt ist.

Ganz neu bin ich in Erfurt – und doch begleitet mich diese Stadt schon lange. Ich bin in Erfurt zur Schule gegangen und dann für das Theologiestudium nach Leipzig und Heidelberg und für ein FSJ nach Nairobi ausgeflogen. Mein Vikariat, also meine praktische Ausbildung zur Pfarrerin, habe ich in Erfurt absolviert. Und nun wieder Erfurt. Was für eine schöne Stadt!

Seit anderthalb Jahren bin ich nun Pfarrerin. Meine erste Pfarrstelle lag in Bad Tennstedt. Dort habe ich 8 Orte und vor allem viele Menschen begleitet. Menschen in ihren ganz eigenen besonderen Lebenssituationen zu begleiten, das gehört für mich zu den schönsten Aufgaben im Pfarrberuf. Und nun werde ich das vor allem bei Jugendlichen tun. Menschen, die auf der Suche sind, die schon viel erlebt haben, viel mitbringen, viel gefunden haben oder ganz anders sind. Was für eine Freude!

Sie sehen, für mich liegt viel Freude und Vorfreude in der Luft. Und ich freue mich, wenn wir uns begegnen.



Herzlich grüßt Sie Linn Pietsch



Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst



Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

















Stefan Winkelmann

Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

Spendenaufruf zum Erhalt von Kirche und Kloster

Regen, Schnee und andere Naturereignisse setzen unserer Kirche zu! Unterstützen Sie mit einer Spende die aufwändigen Instandhaltungen an der Predigerkirche, dem Predigerkloster und den Kunstschatzen.



Spendenkonto:

IBAN: DE57 8205 1000 0163 0844 32

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse im Verwendungszweck an, wenn Sie eine Spenderquittung wünschen. Spenden können auch in der Kirche oder im Gemeindefonds persönlich abgegeben werden.

Stiftung Evangelische Predigerkirche Erfurt e. V.

Predigerstraße 4, 99084 Erfurt

Telefon: 0361 - 562 62 14

E-Mail: stiftung@predigerkirche.de

Internet: www.predigerkirche.de/stiftung

Danke für Ihre Unterstützung!

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigergemeinde.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr, Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrerin Yvonne Raufmann

yvonne.raufmann@predigergemeinde.de
Tel.: 0176-41505656

Sprechzeit:

Sie erreichen uns in der Regel dienstags von
10-12 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung im
Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG Gemeindebeitrag:

Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT311
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1

Spenden und andere Zahlungen:

KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.predigerkita.de
www.cyriakkapelle.de



Herausgeber: Gemeindegkirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B.
Kalkbrenner, Isabel Schlote, Arne Langer,
Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionschluss der nächsten Ausgabe:
14.04.2024

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp

Vorsitzende des GKR

0361-5626214
gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

0160-4214509
m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMDin Ingrid Kasper – Kantorin

ingrid.kasper@ekmd.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter

oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Mirjam Rylke – Seniorenarbeit

0176-96811302
mirjam.rylke@predigergemeinde.de

Cyriakkreis

cyriak@predigergemeinde.de
www.cyriakgemeinde.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche

kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst

0162-6267794, kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister

0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst

alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek

0361-55048484, archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde

Heide Kienel – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke

Josephine Görnitz – Leiterin
Regierungsstraße 52, 9984 Erfurt
0361-6008043, info@augusta-viktoria-stift.de

Predigerapp

www.predigerapp.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

Krabbelgottesdienst: Bitte fragen Sie nach!

Offener Kindersamstag: Bitte fragen Sie nach!

Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka oder Ulrike Kaffka melden.

Für Jugendliche

Junge Gemeinde, donnerstags 17:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.

Theologie mit Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.

Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.

Volleyball – generationenübergreifend, freitags 16:30 Uhr in der Domsporthalle.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorenachmittag mittwochs 14:30 Uhr im Kapitelsaal (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

Die **Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst** treffen sich nach Vereinbarung.

Besuchsdienst Jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus.

Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Ingrid Kasper.

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de

